

Durch seine Augen

Kyo x Yuki

Von Kamoh_Kyo

Kapitel 5: ... und Katzen kratzen

Hallo und herzlich Willkommen beim 5. Kapitel meiner schönen Fanfic^^

Mir gefiel es nicht so gut, als ich es noch mal durchgelesen hab, aber ihr dürft gerne anderer Meinung sein xDDD

Besonders der Kapiteltitel ist total kreativ^^ Hatte ich erzählt das dieses und das letzte ursprünglich mal eins sein sollten? Ist eigentlich auch total irrelevant. Ich denke zwei werden noch folgen, aber jetzt erst mal viel Spaß mit diesem!

--

Bis zum Knacken und Splintern von Holz. Vollkommene Fassungslosigkeit breitete sich auf Yukis Gesicht aus und wurde nur noch von Kyos Entsetzen übertroffen. Die Tür gab unter Kaguras Wut nach und flog gegen die Brust von Yuki, dessen Augen vor Schreck geweitet waren. Er wurde von der Wucht des Stoßes nach hinten geworfen.

„Langsam gewöhn ich mich an das Gefühl durch die Gegend geschleudert zu werden...“, dachte Yuki ironisch. „Oh, das ist neu: ein weicher Aufprall!“ Er spürte, wie der Körper hinter ihm unter seinem Gewicht nachgab und nach vorne kippte. Vor sich sah er noch, wie sich Kaguras Gesichtszüge von wutschnaubend zu entschuldigend änderten, als der Körper hinter ihm zu beben begann.

Langsam drehte er seinen Kopf nach hinten und sah seinen Cousin, sein eigenes Gesicht, dass entgegen der gewohnten Blässe unnatürlich dunkelrot war. Ob vor Scharm oder vor Wut vermochte Yuki nicht zu erkennen.

Durch den Zusammenstoß mit Yuki war Kyos geöffnete Hose heruntergerutscht, bis zu den Knien, auf die er gesunken war. Als er sich nun aufrichtete, zog er die Hose nur stümperhaft hoch, um wenigstens das Notdürftigste zu verdecken. Seine Hand zur Faust geballt, das Gesicht abgewandt, den Kopf geneigt.

Yuki spürte förmlich, wie Kyo dem Explodieren nahe war. Gefährlich leise zischte Kyo ein „Raus“, dem Yuki stillschweigend folge leisten wollte und flehte, dass auch Kagura das tun möge, um Kyo nicht noch weiter zu reizen. Sie tat es natürlich nicht.

„Yuki...“

„Raus!“ Er wurde schon lauter.

„... entschuldige, ich wusste nicht, dass du—“

„RAUS HAB ICH GESAGT!“, schrie Kyo dann plötzlich los und obwohl Yuki es geahnt hatte, zuckte er unwillkürlich zusammen. Kyo rastete weißgott nicht gerade selten

aus, aber diesmal war es anders. Er war zu ruhig, hatte sich noch keinen Millimeter bewegt. Mal abgesehen von dem Beben seines Körpers. Sonst fuchtelte er doch immer wild mit seinen Fäusten rum.

„Yu—“

„S-O-F-O-R-T!!“

Endlich trat Kagura aus dem Türrahmen in den Flur, sodass auch Yuki das Bad verlassen konnte. Er folgte Kagura, die erstaunlich still war, ins Wohnzimmer und kurz darauf hörten sie Kyo die Treppe hoch stampfen.

„Du solltest jetzt vielleicht lieber gehen, Kagura.“

„Aber Kyo-kun, ich bin doch extra für dich hergekommen!“

„Dann kannst du ja jetzt auch extra für mich wieder gehen.“

„Kyo...“ Yuki meinte einen drohenden Unterton in ihrer Stimme gehört zu haben und machte sich für eine Flucht bereit. „Warum bist du IMMER SO BÖSE ZU MIR?!!“ Sie stürzte sich wieder auf ihn, doch da er damit gerechnet hatte, konnte er rechtzeitig aufspringen und floh wieder quer durch Shigures Haus. Zu seiner Überraschung war sein erster Instinkt zu Kyo zu laufen, aber das war sicher keine gute Idee, wenn man bedachte, was letztes Mal geschehen war.

Den Moment, den Yuki so unschlüssig am Treppenabsatz stand, hatte er nicht aufgepasst und wurde prompt bestraft. Kagura packte ihn, wirbelte ihn durch die Luft und schleuderte ihn dann durch die Haustür.

Kyo hatte sich aufs Dach zurückgezogen um seine Ruhe zu haben. ‚Vor den Idioten da unten...‘ Immer noch kroch die Röte in sein Gesicht, wenn er an den Vorfall von vorhin dachte. Vor allem war er aber auch immer noch wütend.

Wütend auf Kagura, weil sie ihn immer irgendwie belästigte.

Wütend auf sich, weil er Kagura möchte, weil sie ihn als Einzige nicht gemieden hat, als sie Kinder waren.

Wütend auf Yuki, weil er einfach ins Bad gestürmt war.

Wütend auf sich, weil er sich einfach nie gegen Yuki behaupten konnte.

Wütend auf Yuki, weil er immer gewann.

Wütend auf sich, weil ihm Yukis Berührungen nicht so unangenehm waren, wie sie sein sollten.

Wütend auf Yuki, weil sein zarter Körper viel zu schnell fror, sodass Kyo sich wünschte, er hätte Yukis kuschelige Decke mitgenommen.

‚Warum hat er mir die eigentlich gegeben? Kann ihm doch egal sein, ob ich frier.‘ Kyo machte ein trotziges Gesicht, wollte nicht wahr haben, dass er Yuki lieber als Freund denn als Feind haben wollte. Aber jede Sekunde, die er darüber nachdachte, brachte ihn genau zu diesem Schluss. Drum verstärkte er seinen trotzigsten Gesichtsausdruck. ‚Blöde Ratte! Blöde Gefühle...‘

Ein PUFF erregte seine Aufmerksamkeit und als er sich erinnerte, kurz zuvor das Splittern einer Tür gehört und kurz davor Shigures Redakteurin Micchan auf dem Weg zum Haus gesehen zu haben, konnte er sich nur zu gut vorstellen, was passiert war.

Auch wenn er eigentlich keine Lust hatte, seinen Ruheplatz aufzugeben, sprang er vom Dach und sah eine bewusstlose Micchan im Schnee liegen. Eine Katze lag, halb von Klamotten verhüllt, auf ihrem Bauch. Kagura stand unschlüssig in der Tür – oder dem, was davon übrig geblieben war.

„Sie ist bei dem Aufprall bewusstlos geworden“, erklärte Yuki, um die Stille zu brechen und versuchte sich aus dem Pullover zu befreien.

Kyo war sich nicht bewusst, dass er immer noch einen unglaublich grimmigen

Gesichtsausdruck hatte und Kagura sich deswegen nicht von der Stelle rührte. Statt ihrer begann nun aber Micchan sich zu bewegen. Yuki verfiel sich in seinen Bemühungen dem Pullover zu entfliehen immer mehr darin. Sodass Kyo ihn schließlich mit einem Seufzen in die Sachen rollte, unsanft packte und hochhob. Yukis Protest wurde dadurch gedämpft und ähnelte dem Geräusch, das Micchan machte, als sie sich aufrichtete. Verwirrt guckte sie sich um und gab einen weiteren Laut von sich der wie ein „Hä?“ klang.

„Glatteis. Ausgerutscht.“, erklärte Kyo einsilbig.

„Shi- Shigurähä...“, heulte sie los und saß mit einer Beule am Kopf wie ein Häufchen Elend auf dem Boden.

„Ist nicht da.“, antwortete Kyo ebenso knapp.

„Wa? Aber- abähä *schnief* Ihn brauchst du—“

„Er ist nicht da!“, unterbrach Kyo sie schroff und ging Richtung Tür. Micchan hingegen jammerte halblaut weiter vollkommen verzweifelt vor sich hin.

„Sie ist verletzt. Bring sie zum Arzt.“, wandte sich Kyo nun an Kagura.

„Entschuldige...“, sagte Kagura kleinlaut, bekam jedoch nur ein Brummen zur Antwort. Noch ehe sie etwas Weiteres hätte sagen können, ging Kyo an ihr vorbei und verschwand mit einem „Und mach die Tür zu, wenn du gehst“ in der Stube.

Kagura stand zunächst noch etwas unsicher da, guckte auf die kaputte Tür und entschloss sich dann Micchan zu begleiten und die Jungs in Ruhe zu lassen.

Im Haus beförderte Kyo Yuki ähnlich unsanft, wie er ihn aufgehoben hatte, wieder auf den Boden. Sein Gewissen meldete sich abrupt, ob er nicht zu grob gewesen war und Yuki sich vielleicht was getan hatte. Gleichzeitig ärgerte er sich über diese Schwäche und stapfte grummelnd aus dem Raum.

Yuki blieb im Wohnzimmer zurück. Er kämpfte mit den Sachen, in die Kyo ihn eingewickelt hatte. Als er sich immer weiter verhedderte, fauchte Yuki entnervt auf und wollte gerade anfangen die Klamotten zu zerkratzen und zerreißen.

Doch kurz vorm Ausfahren der Krallen hielt er inne. Einem Déjà-vu ähnlich erinnerte er sich an den gestrigen Abend, als er Kyo ermahnt hatte seine Decke bloß heil zu lassen. „Da kann ich jetzt ja schlecht, einfach seine Sachen zerfetzen. Und was soll ich dann hier unten anziehen...“ Er versuchte weiter aus seinem Gefängnis zu kommen ohne etwas kaputt zu machen.

Immer vor Augen hatte er das Bild von Kyo, wie er gestern mit der Decke gekämpft hatte. Yuki hatte ihm da zwar auch nicht geholfen, aber jetzt war er schon fast wütend darüber, dass Kyo ihm nicht half.

„Immerhin hat er mich auch hier so hingeworfen!“, schmolte Yuki still und war sich nicht bewusst, dass Kyo es so tatsächlich geschafft hatte seine Gefühle zu verletzen – wollte sich dessen nicht bewusst sein. Es war schon schlimm genug, dass er sich wünschte, Kyo würde ihn wieder streicheln. Das schlimmste war aber, dass er nicht einfach nur von irgendwem gestreichelt werden wollte, sondern von Kyo! Dieses Gefühl zu verdrängen, erforderte alle Konzentration.

Diese war jedoch sofort wieder dahin, als er es geschafft hatte seinen Kopf aus dem Gewirr zu befreien. Denn das Erste, was ihm auffiel, war Kyo.

Seine Lippen waren bläulich verfärbt, sodass Yuki sich ausmalen konnte, dass Kyo wohl gerade aufm Dach gewesen war und Yukis frierender Körper ihn gezwungen hatte wieder herunter zu kommen.

Einerseits tat es Yuki ein wenig Leid, weil er das Gefühl hatte Kyo seinen Rückzugsort genommen zu haben. Andererseits war er froh, denn jetzt war Kyo immerhin wieder

hier.

Yuki beobachtete, wie Kyo sich auf die Couch setzte, wie gewohnt im Schneidersitz, den Fernseher anschaltete und sich in die Decke kuschelte.

Ohne es direkt zu merken, war Yuki auf ihn zugegangen. Sein eines Bein hing immer noch in einem der Bänder und Schnallen von Kyos Hose. Kyo hatte ihn bemerkt, wusste aber nicht, was er jetzt machen sollte und machte deshalb einfach gar nichts.

Er fragte sich, warum er, nachdem er sich entschlossen hatte nicht aufs Dach zu gehen, weil er jetzt schon fror und es schon wieder schneite, stattdessen zurück zu Yuki ging und nicht in sein eigenes Zimmer.

Nun war er jedenfalls hier. Dank der Decke wurde ihm auch schon wärmer, aber am Knie kratzte sie etwas. Im Grunde genommen kratzte sie eher doll. Und das obwohl er sich nicht bewegte. Und warum eigentlich nur an seinem linken Knie?

Ein kurzer Seitenblick bestätigte seinen langsam aufkeimenden Verdacht: eine orangefarbene Katzenpfote. Wie schon vorhin wusste Kyo nicht, was er machen sollte und ebenso entschied er sich wieder dazu nichts zu machen.

Infolgedessen ließ das Kratzen nach. Stattdessen zog die Pfote nun an der Decke, indem sie sich in sie hinein krallte, immer energischer und energischer, bis: „AAAAAU! Spinnst du?“

„Entschuldige“

„Warum haust du deine Krallen in mein Knie?“

„Das hab ich doch nicht mit Absicht gemacht!“, verteidigte Yuki sich, der die Decke wohl etwas zu energisch gepackt hatte. „Und im Grunde sind es deine Krallen und mein Knie...“

„Das ändert aber nichts an *meinem* Schmerz!“

„Entschuldige“, sagte Yuki abermals, worauf Kyo nur grummelte. Yuki hörte auf zu kratzen und an der Decke zu ziehen und stellte sich wieder auf alle vier Pfoten. Um an Kyos Knie zu kommen, hatte er sich auf seine Hinterbeine gestellt und sich mit den beiden Vorderen auf dem Sofa abgestützt. Am Hochspringen hatte ihn die dumme Hose gehindert. Kyos dumme Hose...

„Kyo?“

„...“, stumm starrte er weiter geradeaus zum Fernseher. Aber Yuki bezweifelte, dass sein Cousin wirklich eine Sendung über die verschiedenen Zubereitungs- und Anwendungsmöglichkeiten von Lauch guckte. Also versuchte er es noch mal etwas eindringlicher. Mit Erfolg! Sofern man sein „hm“ als Bereitschaft zum Zuhören interpretierte.

„Kyo, ich war gestern wach...“

„Sag bloß...“

„Ich mein, gestern Nachmittag“

„Oh! Das macht die Sache natürlich deutlicher...“

„Ich mein gestern, als du... als ich auf...“ Kyo warf einen halb genervten, halb belustigten Blick auf das rumdrucksende Kätzchen, das, als es seinen Blick bemerkte, zwar sofort verlegen auf den Boden guckte, aber dennoch weitersprach.

„Würdest du... vielleicht... also, ich mein... ähm...“, Yuki schluckte, war sich unsicher, ob er weiterreden sollte, während Kyo langsam ungeduldig wurde.

„Was denn?“

--

So, das war's dann also vorerst. Ich fand's total übel Micchan so sprechen zu lassen,

dass sie heult. Aber egal, Micchan heult ja immer^^
Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr vergesst die Kommis net^^
Gruß, Kamoh